



Hochwertige Treibhausgas-Kompensation – Ein wichtiger Baustein auf dem Weg zur Klimaneutralität

Verschiedene Presseberichte beschäftigen sich aktuell mit dem Verständnis des Begriffs „klimaneutral“ und der Bewertung von CO₂-Zertifikaten zur Erreichung von Klimaneutralität.

Hierzu erklärt die Stiftung Allianz für Entwicklung und Klima:

Um die katastrophalsten Auswirkungen des menschengemachten Klimawandels zu vermeiden, muss nach dem Pariser Klimaschutzabkommen die globale Erderwärmung auf 1,5 Grad begrenzt werden. Dies erfordert von **allen** - Unternehmen, Organisationen, Gebietskörperschaften und Individuen - in Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft, sich schnellstmöglich auf einen Pfad in Richtung eigener Klimaneutralität zu begeben.

Klimaneutralität ist ein Zustand, bei dem menschliche Aktivitäten im Ergebnis keine Nettoeffekte auf das Klimasystem haben (Netto-Null-Emissionen). Dies kann durch das Vermeiden und Reduzieren von Treibhausgasemissionen sowie den Ausgleich von nicht vermeidbaren CO₂-Emissionen, d.h. deren Kompensation, erreicht werden.

Ernsthafte Strategien zur Erreichung von Klimaneutralität erfordern zunächst verbindliche und konkrete Ziele zur Minderung von eigenen Treibhausgasemissionen¹, ein wirksames Klimaschutzmanagement, die Einbeziehung vor- und nachgelagerter Emissionen sowie eine transparente Kommunikation. Innerhalb dieser ganzheitlichen Klimaschutzstrategien stellt zusätzlich zur Vermeidung und Reduktion von Treibhausgasemissionen die Kompensation einen wichtigen Baustein dar, der auf dem Weg zur eigenen Klimaneutralität entscheidende Impulse für weltweiten Klimaschutz und nachhaltige Entwicklung setzt. Insbesondere die Vermeidung von Emissionen durch Klimaschutzprojekte in Schwellen- und Entwicklungsländern trägt zur Umsetzung der Agenda 2030 und des Paris-Abkommens bei.

Dieses Prinzip hat seinen Ursprung im sogenannten *Clean Development Mechanism* des Kyoto-Protokolls und ist seitdem ein etabliertes, anerkanntes Verfahren für das Management von Treibhausgasemissionen. Durch das Paris-Abkommen wird dieses grundsätzlich fortgeführt, bedarf durch die dort vereinbarten Reduktionsanforderungen aller Länder zukünftig aber einer Absicherung zur Vermeidung von Doppelzählungen.²

Emissionen, deren Vermeidung oder Reduktion (noch) nicht möglich ist, sollten kompensiert werden. Die Kompensation aktuell nicht vermeidbarer Treibhausgas-Emissionen eröffnet

¹ Diese sollten sich auf sogenannte „*science based targets*“ stützen; siehe z.B. <https://sciencebasedtargets.org/net-zero>

² Die Einzelheiten zur Umsetzung des Pariser Klimaschutzabkommens werden voraussichtlich im November 2021 auf der COP26 in Glasgow beschlossen.

Organisationen und Unternehmen die Möglichkeit, auf dem Weg zur Dekarbonisierung der Unternehmens-Abläufe und Produktionsprozesse bereits jetzt Maßnahmen zum Klimaschutz vorzunehmen. Die Auswahl hochwertiger, zertifizierter Kompensationsprojekte in Schwellen- und Entwicklungsländern fördert nachhaltige Entwicklung, hilft hierbei bestehende Finanzierungslücken durch private Mittel zu schließen und trägt zur globalen Klimagerechtigkeit bei. Dem liegt das Verständnis zu Grunde, dass auf dem Weg zum 1,5 Grad-Ziel alle Hebel in Bewegung gesetzt werden müssen.

Mit Hilfe der freiwilligen CO₂-Kompensation können sich private Unternehmen und Organisationen in Entwicklungs- und Schwellenländern engagieren, dadurch Technologietransfer in diese Regionen sowie den Aufbau personeller und institutioneller Kapazitäten fördern und die Lebensbedingungen der lokalen Bevölkerung verbessern.

Die Stiftung Allianz für Entwicklung und Klima ist das Netzwerk für hohe Qualitätsstandards im Dreiklang Vermeiden, Reduzieren, Kompensieren. Sie ermöglicht den Zugang zu hochwertigen CO₂-Kompensationsprojekten als sinnvolle Komponente einer umfassenden Klimaschutz- und Nachhaltigkeitsstrategie. Die von ihr gelisteten Kompensationsdienstleister stehen mit ihren Projekten für größtmögliche Transparenz und hohe internationale Standards bzw. Standardkombinationen der entsprechenden Prozesse, Transaktionen und Zertifikate ein.

Die Zeichen eines Klimawandels sind immer deutlicher zu sehen. Alle verfügbaren und wirksamen Maßnahmen sind daher notwendig, um diesen möglichst auf das 1,5 Grad-Ziel des Pariser Klimaabkommens zu begrenzen. Die durch Kompensation erreichte Klimaneutralität ist hier ein wichtiges Element innerhalb ganzheitlicher Klimaschutzkonzepte. Sie ergänzt nicht nur die Reduktions- und Vermeidungsmaßnahmen, sondern kann diese im kontinuierlichen Prozess sogar verstärken und erhöhen.

Die Kriterien und Standards zur Aufnahme in die Liste der Kompensationspartner der Stiftung Allianz für Entwicklung und Klima finden Sie [hier](#).

Weitere Fragen und Antworten finden Sie [hier](#).

Berlin, 7. Juni 2021

Stiftung Allianz für Entwicklung und Klima

